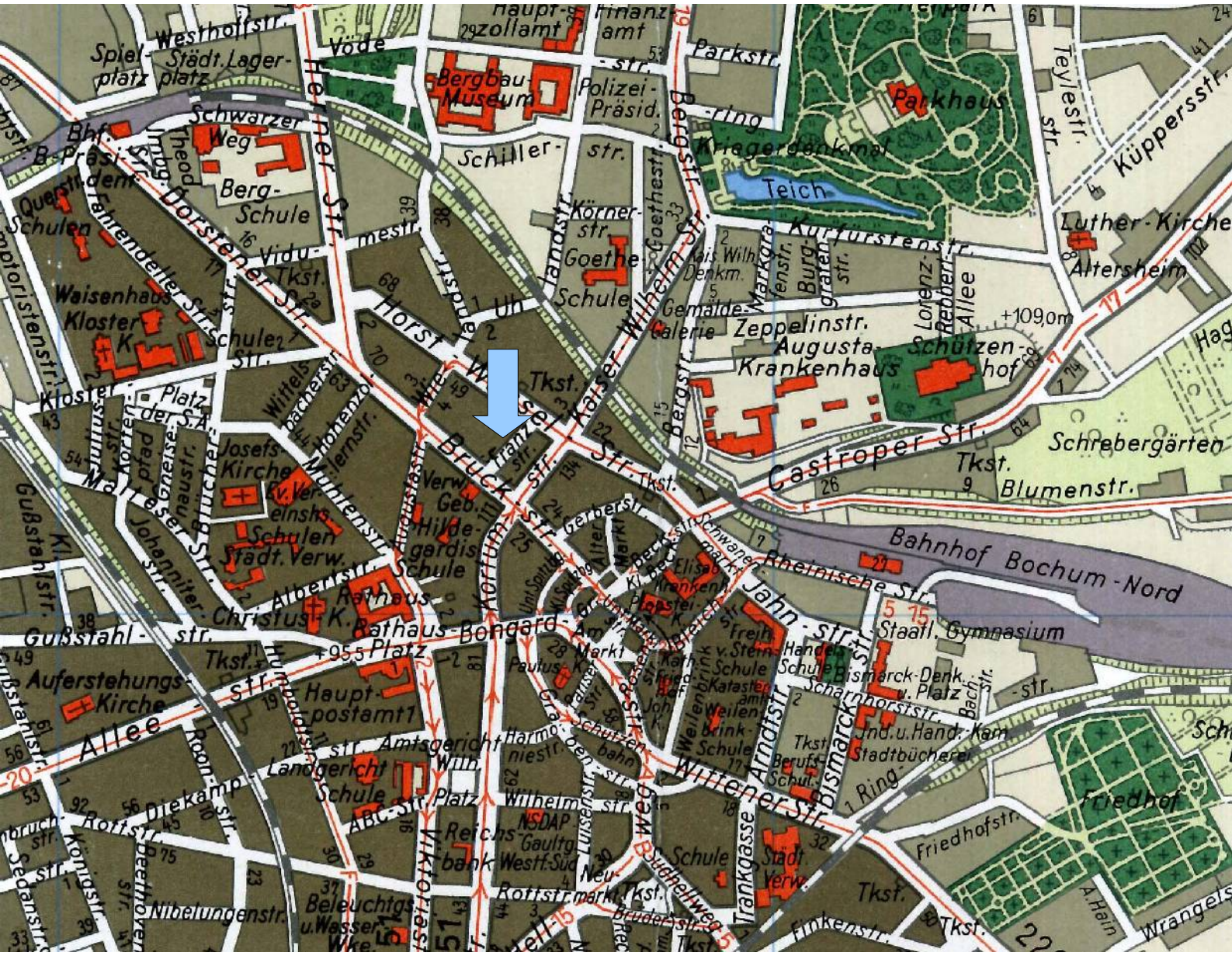
Bochum 1939


Spiel-platz
Westholfstr.
Städt. Lager-platz
Vöde
Haupt-zollamt
Finanz-amt
Parkstr.
Bergbau-Museum
Polizei-Präsid.
Parkhaus
Teylestr.
Küppersstr.
Bhf.
Schwarzer Weg
Schiller-str.
Kriegerdenkmal
Teich
Berg-Schule
Körner-str.
Goethe Schule
Kurfürstenstr.
Luther-Kirche
Altersheim
Waisenhaus
Kloster
Zeppelinstr.
Augusta-Krankenhaus
Schützen-hof
+109,0m
Schrebergärten
Castroper Str.
Tkst.
Blumenstr.
Bahnhof Bochum-Nord
Rheinische Str.
Josefs-Kirche
Hilde-gardis-Schule
Schulen
Stadt. Verw.
Rathaus
Christus-K.
Rathaus-Platz
Bongard-Markt
Staatl. Gymnasium
Gußstahl-str.
Auferstehungs-Kirche
Haupt-postamt 1
Allee
Amtsgericht
Landgericht
Schule
Wilh. Platz
Wilhelm-str.
NSDAP Gaultg. Westf. Süd
Reichs-bank
Neu-markt
Rottstr.
Beleuchtgs. u. Wasser
Nibelungenstr.
Witten-er Str.
Bismarck-Denk. u. Platz
Jnd. u. Hand. Kam.
Stadtbücherei
Friedhof
Friedhofstr.
Stadt. Verw.
Tkst.
Finkenstr.
Wrangels

LEO und ELSE SEIDEMANN

Zur Erinnerung im Rahmen der Aktion „Stolperstein“

Verlegung am 18. November 2005

Stammbaum der Famile Seidemann

Eduard Ephraim Seidemann
15.11.1856
Frederike Seidemann
Geb.Schlachauer

Leo Seidemann
geb.15.10.1882
Zamosc, für Tod erklärt
Ehefrau
Else Seidemann
geb. Taub
29.1.1885
Zamosc, für tot erkl.

Hanna Seidemann
geb. nicht bek.
gest. nicht bek.
In die USA ausgewandert

Moritz Seidemann
geb.15.8.1884
gest.16.5.1921
Jüdischer Friedhof
Bochum

Frieda Seidemann
geb. nicht bek.
gest. nicht bek.
In die USA ausgewandert

Hermann Seidemann
geb.19.8.1888
gest.28.2.1929
Jüdischer Friedhof
Bochum

Bruno Seidemann
geb. 23.7.1904
gest. nicht bek.
In die USA ausgewandert

Julius Seidemann
geb.16.6.1892
gest. nicht bek.
In die USA ausgewandert

Leo und Else Seidemann

Am 15.10.1882 erblickt Leo Seidemann, Kind von Eduard Ephraim Seidemann und Frederike Seidemann, geborene Schlachauer, in Friedrichshof (Ostpreußen) das Licht der Welt. Dort muss die Familie bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts hinein gewohnt haben, denn zumindest von Bruno, dem jüngsten Sohn, wissen wir, dass er 1904 in Ostpreußen im Kreis Johannisburg geboren wurde. Leider erfahren wir anhand der Quellen wenig über die Kinder- und Jugendzeit von Leo und seinen Geschwistern, den Brüdern Julius, Moritz, Hermann, Bruno und den Schwestern Frieda und Hannah. Den Umzug ins Ruhrgebiet – soviel ist anzunehmen – haben die betroffenen Geschwister je nach Alter gewiss unterschiedlich erlebt und verarbeitet.

Den ersten Eintrag der Fam. Seidemann finden wir im Bochumer Adressbuch des Jahres 1910. Zu diesem Zeitpunkt betreiben die Gebrüder Leo, Moritz und Hermann Seidemann Schuhwarenhandlungen in der Brüderstraße 38 und in der Alleestraße 53.
Im Jahr 1914 gründet Leo Seidemann als Inhaber gemeinsam mit seinem Bruder Julius ein Herren- und Knabenkonfektionsgeschäft in der Brüderstraße 38. Sein Bruder Moritz ist Inhaber der Firma M. Wittgensteiner in der Hochstraße 3.

Dank umfangreicher Einträge aus dem Jahr 1926 erfahren wir, dass auf den Namen der Gebrüder eine Textilwarengroßhandlung in der Brüderstraße 20 existiert hat, in der sowohl Leo als auch Hermann und Julius tätig gewesen sind. Unter dem Namen „Meteor“ firmiert zu Beginn der zwanziger Jahre vorübergehend auch ein Tabakwarenvertrieb von Inhaber Julius Seidemann. Soweit den Einträgen des Handelsregisterauszugs zu entnehmen, sind die Brüder Hermann und Moritz Seidemann hier als Prokuristen tätig.
Die beiden Letztgenannten starben vor 1930. Ihre Gräber können auf dem Friedhof an der Wasserstrasse besucht werden.
Während der dreißiger Jahre finden sich regelmäßig Einträge, die vermuten lassen, Leo Seidemann habe sich auf die Herstellung von Knabenoberbekleidung, insbesondere Hosen, spezialisiert.

Leo Seidemann ist „unser“ Stein gewidmet. Anders als seine Geschwister Bruno, Julius, Hannah und Frieda, die durch eine geglückte Emigration in die USA die schlimmsten Auswüchse nationalsozialistischer Gewaltherrschaft nicht mehr am eigenen Leib erfahren mussten, konnten er und seine Frau Deutschland nicht mehr rechtzeitig verlassen. Von den alltäglichen NS-Terrormaßnahmen sowie den durch Gesetze und Verordnungen verursachten Diskriminierungen waren sie beide während der folgenden Jahre bis zum bitteren Ende betroffen.

Gemeinsam mit Leo Seidemann möchten wir auch an dessen Ehefrau Else, geborene Taub, aus Bayern stammend, erinnern.

Zu Beginn unserer Recherche haben wir uns gefragt, was es Leo und Else Seidemann wie auch den anderen Bochumerinnen und Bochumern jüdischer Abstammung bedeutet haben mag, die im folgenden beschriebenen Demütigungen und Schikanen gegen sie zu ertragen. Wir können dies heute nur erahnen. Für uns ist jedoch zweierlei sogleich sichtbar geworden und wir möchten es darum schon vorab betonen: **Das Unrecht begann nicht erst mit der Deportation!**
Und: **Das Unrecht war für jeden Deutschen sichtbar!**

Das zur Auswertung verfügbare Material, die Quellen, die wir uns erschlossen haben, erlauben uns dabei gewiss keinen umfassenden Einblick in das alltägliche Leben der Eheleute. Wir haben uns bemüht, an Hand von bekannten Ereignissen Eingriffe in den Alltag darzustellen und wir interessieren uns dafür, welche Gefühle die Entwicklung bis zur Shoa in Else und Leo Seidemann erzeugt hat, wie sie mit all den Verschlechterungen seit 1933 umgegangen sind. Wir empfinden Empörung, wo wir vermuten, dass sie diese erst recht empfanden und wir hoffen, mit dem knappen Material so respektvoll und so distanziert umgegangen zu sein, dass Missdeutungen vermieden wurden und noch lebende Angehörige sich durch unsere Äußerungen nicht diskreditiert finden.

Um Aussagen über die Entwicklung jener Jahre vornehmen zu können, danken wir neben dem bereits genannten Stadtarchiv Bochum dem Staatsarchiv in Münster sowie der IHK Dortmund für die Möglichkeit der Einsichtnahme, ebenso dem Kreisarchiv der Stadt Altena für den dortigen Zeitungshinweis. Herrn Dr. Schneider aus Bochum danken wir für Hinweise aus dem Leben der Eheleute Seidemann, dokumentiert anhand von Briefen der beruflich und verwandtschaftlich eng mit den Eheleuten Seidemann verbundenen Familie Freimark. Briefe der Eheleute Freimark an ihre in die USA emigrierten Kinder enthalten häufig Zusätze, handschriftlich verfasst von Else Seidemann.
Ein Besuch in Berlin eröffnete uns zudem die Möglichkeit, das bisher erworbene Material vergleichend mit Dokumenten des Archivbestands des „Hauses der Wannseekonferenz“ zu überprüfen.

Als erfolgreicher Geschäftsmann betreibt **Leo Seidemann** bis 1938 eine Knabenanzüge und Hosenfabrik am Marienplatz 6. Zu jener Zeit hat der Betrieb 55 Mitarbeiter und gilt als vollbeschäftigt. Leo Seidemann wird von Herrn Freimark als wortgewandter Geschäftsmann beschrieben, der über glänzende Polnischkenntnisse verfügt. Im Zuge der Arisierung der deutschen Wirtschaft, die bis 1937 noch weitgehend durch „freiwillige“ Verkäufe vollzogen wurde, bietet auch Leo Seidemann seinen Betrieb in Bochum zum Verkauf an. Am Sonntag, den 28. November 1937 erscheint eine Anzeige in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung. Hierdurch aufmerksam geworden entschließt sich der aus Krefeld stammende Kaufmann Peter Boeckstegers, den Betrieb zu erwerben.

Rheinisch-Westfälische Zeitung vom 28.11.1937; Es ist anzunehmen, dass es sich um die Anzeige zum Verkauf der Firma Seidemann handelt.

Es ist wohl davon auszugehen, dass dem Kauf eine gewisse Einvernehmlichkeit zugrunde gelegen hat, etwa bei der gemeinsamen Ermittlung des Betriebswerts. Soweit bekannt, hat Herr Boeckstegers die Eheleute Seidemann auch später unterstützt, so durch das Bereitstellen von Bargeld und Lebensmitteln.

13

aben-Bekleidungs-Werkstätten

Leo Seldemann

Knabenanzüge und Hosenfabrik

dner Bank, Filiale Bochum
s. u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum
chkonto: Dortmund 18598
Fernsprecher 66411

Bochum I. W., den 28.6.38.

Zu den Akten

29 JUNI 1938

An das

Landesfinanzamt,
Dienststelle,

Münster /Westf.

Ich habe meinen Betrieb an den Kaufmann Peter Boeckstegers, Krefeld, verkauft und vereinbart, dass der Kaufpreis bei Übernahme durch Inventur festgestellt wird. Als Anzahlung soll RM. 20.000.— bei der Dresdner Bank eingezahlt werden. Diese RM. 20.000.— dienen zur Abwicklung der laufenden Verpflichtungen, ebenso die noch weiter auf die Aussenstände eingehenden Beträge. Obwohl eine dortseitige Genehmigung m.D. hierzu nicht erforderlich ist, mache ich hiervon Mitteilung.

Gleichzeitig bitte ich, mir zu gestatten, dass ich die Verwaltung des Grundstückes Bochum, Marienplatz 6, das zur Hälfte meinem in Holland befindlichen Bruder Julius gehört, führe und aus den eingehenden Beträgen die erforderlichen Zahlen für Wasser, Steuern, Zinsen, u.s.w. leiste.

Für die Überweisung der Zinen an die Hypothekarin Nederlandsche Bankinstelling s'Gravenhage werde ich rechtzeitig die Devisengenehmigung nachsuchen.

Leo Seldemann

Am 7. Februar 1938 flieht Bruno Seidemann auf abenteuerliche Art und Weise bei Herzogenrath über die Grenze nach Holland. Unmittelbar danach unternimmt sein Bruder Julius eine Reise nach Holland und kehrt ebenfalls nicht zurück. Vermutlich sind beide Brüder nachvollziehbar darum bemüht, sich die Grundlage für eine Existenz außerhalb Deutschlands zu schaffen. Umgehend ermittelt die Gestapo gegen die Familie und am 11. Februar 1938 wird gegen Leo Seidemann eine vorläufige Sicherungsanordnung erlassen. Diese hat zur Folge, dass er bereits zu diesem Zeitpunkt nur noch mit der Genehmigung der Devisenstelle in Münster über sein Konto verfügen kann.

Finanzamt Bochum

Geschäftszeichen: O 2011 B - 185

Zimmer Nr. 8 b

Bochum (Ort), 24. Jan. (Tag) 1939

Uhland - Str. Nr. 37

Fernsprecher: S Nr. 60521

Hausanschluß Nr.

Der Oberfinanzpräsident Westfalen in Münster. 3. FEB 1939 Anlagen

Sofort!

An

die Geheime Staatspolizei,

Staatspolizeileitstelle [1]) Dortmund, Aussenstelle

Staatspolizeistelle [1]) Bochum.

Str. Nr.

Gegenstand: Vorbereitende Maßnahmen zur Verlegung des Wohnsitzes ins Ausland [2]).

oder: Steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung [2]).

Vorgänge: a) Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 29. Dezember 1936 — O. 2011 A — 5 III; O. 1729 — 1549 II —,
b) Erlaß des Geheimen Staatspolizeiamts vom 17. Dezember 1936 — II. 1 B 2 Allgem. Nr. 171 E —,
c) Rundschreiben der Zentralen Steuerfahndungsstelle bei dem Oberfinanzpräsidenten Berlin vom: 6. November 1935 — O. 2011 — I. 157/35 —, 7. Dezember 1935 — S. 1181 — I. 1/35 —.

Der Leo Israel Seidemann.

(Vorname) (Zunamen)

Alleininhaber — Mitinhaber — Prokurist — Geschäftsführer

der Firma --

geboren am 15. 10. 1882 zu Friedrichshof

Kreis: Ortelsburg / Ostpr.

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Deutschblütig [3]) — Mischling (1., 2. Grades) [3]) — Jude [3])

Kennkarte [4]) Nr. ....., ausgestellt am ..... 19..... von .....

Kennwort: .....

und seine Ehefrau Else Seidemann

geborene Taub, geboren am 29. 1. 1905 zu Bayersbach i. Bayern Kreis: .....

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Deutschblütig [3]) — Mischling (1., 2. Grades) [3]) — Jüdin [3])

Kennkarte [4]) Nr. ....., ausgestellt am ..... 19..... von .....

Kennwort: .....

Anschrift: Bochum, Franz - Str. Nr. 11

beabsichtigt — beabsichtigen —, nach eigener Angabe [5]) ins Ausland, und zwar

nach U S A oder Bolivien Land: .....

zu gehen.

Entweder [6]): Verdachtsgründe [5]): eigene Angaben

Über [6]): Der Steuerpflichtige hat eine **steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung** beantragt. Falls Bedenken gegen die Erteilung dieser Bescheinigung bestehen, bitte ich, sie mir **innerhalb 2 Wochen** mitzuteilen.

Über [5]): Falls dort noch **weitere sachliche Angaben** gemacht werden können, bitte ich, mir diese **sofort** mitzuteilen.

Die in dem umstehenden Verteiler angegebenen Dienststellen haben Abschrift von diesem Schreiben mit dem gleichen Ersuchen erhalten.

Anmerkungen [1]) bis [6]) auf der 2.

Vordruck A 107 g (außerhalb Berlin)

Seit 1925 ist der aus Würzburg stammende Simon Freimark als Betriebsleiter bei Leo Seidemann tätig. Nach der Arisierung wird er vom Kaufmann Boeckstegers durch Erlangen einer Sondererlaubnis als Jude weiter beschäftigt und für seine Tätigkeit angemessen entlohnt.

Herr Freimark ist der Sohn einer Cousine von Frau Seidemann. Simon Freimark wie auch seine Frau Karola sind ebenfalls Betroffene und - durch ihre Briefe dokumentiert - Zeugen der Geschehnisse der folgenden Jahre, geprägt von weiteren Einschränkungen, Diskriminierungen und einer immer bedrohlicher werdenden Atmosphäre. Nach Erlass des „Fahrverbots für Juden“ etwa berichtet Karola Freimark ihren Kindern, „... Leo Seidemann werde seinen car verkaufen“..., eine Formulierung, die wohl aus Angst vor Zensur gewählt worden ist.

Am 10.November 1938 wird Leo Seidemann verhaftet und zusammen mit einer großen Zahl anderer jüdischer Männer aus Bochum in das Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert. Else Seidemann lebt fortan in großer Sorge um ihren Ehemann. In einem Brief vom 20.11.1938 beschreibt Karola Freimark das Bemühen von Else Seidemann, Ruhe zu bewahren „... Aunt Else is so silent and I must admire her ...“.
Trotz der zum Ausdruck gebrachten Bewunderung für die Ruhe der Tante bittet Karola Freimark ihre Kinder inständig um Bemühungen, einen Bürgen in den USA zu finden, notwendig, um den Eheleuten Seidemann die Einreise dort zu ermöglichen „... it is now important, that they get the affidavits in the shortest time ...“
Doch Sorge und Verzweiflung auf Seiten der Frauen wachsen, als sich zeigt, dass bis zum 27.11.1938 zwar die meisten der nach Sachsenhausen verschleppten Männer zurückgekehrt sind, zum 2.12.1938 auch der Bochumer Rabbiner Dr. Moritz David, Leo Seidemann jedoch noch nicht. In einem Brief vom 4.12.1938 schreibt Karola Feldmark: „Übrigens hofft man, dass diese Woche bestimmt alle entlassen werden ... Tante Else ist mit ihren Nerven am Ende.“

Erst am 9.12.1938 kehrt Leo Seidemann nach Bochum zurück. Umgehend beschreibt Simon Freimark in einem Brief an seine Kinder den Zustand des Rückkehrers, der in guter Verfassung, aber sehr hungrig sei. Eine gute Nachricht besteht insbesondere darin, dass Verwandte in den USA eine Bürgschaft erlangt haben „...die Hauptsache wäre halt, dass man heraus könnte...“, so Simon Freimark.
So verweilen nicht nur die Eheleute Freimark, sondern auch Leo und Else Seidemann weiterhin in Deutschland. Doch wir wissen anhand der Unterlagen, dass sie nun – wie so viele andere Menschen - fieberhaft ihre Emigration vorbereiten und dass die erforderlichen Schritte hierzu von ihnen eingeleitet werden. Hierbei – dies belegen unsere Dokumente – ist es auch den Eheleuten Seidemann auferlegt worden, jedes im persönlichen Besitz befindliche Umzugsgut nach Art und Alter bestimmen zu lassen.
Doch die Plätze, vor allem auf Passagierschiffen, werden derweil knapper. Und neben Verordnungen zur Behinderung jeglicher Mobilität und Reisefreiheit gibt es weitere Verschlechterungen in der Lebenssituation.

Wir danken Herrn Dr. Schneider für den Hinweis, dass eine beschleunigte Entlassung aus Sachsenhausen in Aussicht gestellt wurde, wenn ein Bemühen um Ausreise durch Vorlage einer solchen Bürgschaft nachgewiesen werden konnte, die besagt, dass ein Angehöriger oder Freund der Familie für den Unterhalt der einreisenden Person in den USA aufkommen wird.

brauchte Gegenstände, welche vor dem Jahre 1933 im Besitze der Ehe-
ute Leo Jsrael Seidemann gewesen sind.

117

hnzimmer.

stehend aus: Anschaffungsjahr 1909. Wert Mk.250.-
kleine Schwänke
Sofa
Sessel
Tisch
Stühle
Nähtisch
kleines Verbindungsstück

hlafzimmer, bestehend aus: Wert Mk.200.-

Kleiderschrank
Waschkommode Anschaffungsjahr 1909.
Stühle
Couches(umgearbeitet)
Chaisselongue

Nähmaschine	Anschaffungsjahr	1922	Wert Rmk.	20.-
kl.Küchentisch	"	1926	" "	6.-
Rauchtisch	"	1924	" "	20.-
runder Tisch	"	1918	" "	15.-
Wäscheschrank	"	1918	" "	25.-
Steppdecken	"	1909	" "	10.-
do. (Daunen)	"	1931	" "	60.-
Schreibmaschine „Jdeal"	"	1924	" "	40.-
Oberbetten	"	1909	" "	70.-
Kopfkissen	"	1909	" "	60.-
Sofakissen	"	1909/29	" "	35.-
Teppiche	"	1922 & 1923	" "	250.-
Verbindungsstucke	"	1920 - 1924	" "	325.-
Flur -& Treppenläufer	"	1928 - 1930	" "	50.-
kl.Bett-Vorleger	"	1928	" "	10.-
Bilder	"	1925 - 1929	" "	75.-
Gemälde	"	1918 - 1925	" "	140.-
kl.Bildchen (Druck)	"	1918 - 1930	" "	12.-
Staubsauger	"	x 1935	" "	30.-
Flurgaderobe	"	1921	" "	15.-
Diverse Familienbilder ohne Wert				
wollene Decken	"	1918- 1932	" "	18.-
Obstteller (Cristall)	"	1930	" "	12.-
do. Porzellan	"	1927	" "	9.-
Römer (Cristall)	"	1922	" "	8.-
Caffeeservice f.12 Personen	"	1929	" "	50.-
flache Teller	"	1931	" "	20.-
Cristallschüsseln	"	1909- 1914	" "	20.-
Porzellanvasen	"	1920 -1926	" "	12.-
Porzellanschale	"	1921	" "	15.-
Broncefigur	"	1925	" "	25.-
Marmorschale mitBroncefigur	"	1925	" "	30.-
Schreibzeuggarnitur (Marmor)		1925	" "	12.-
Schreibmappe	"	1926	" "	6.-
kleine Tischuhr (Marmor)	"	1912	" "	5.-
" Nachttischuhr	"	1934	" "	3.-
Diverse hebräische Bücher	"	1909	" "	—
div.Unterhaltungsbücher	"	1909/ 1930	" "	8.-
Keramikschale	"	1931	" "	2.-
Obstschale (Porzellan	"	1919	" "	6.-

Weingläser	Anschaffungsjahr	1928	Wert	RMk.	4.-
Wassergläser	"	1924-30	"	"	9.50
verses Küchengebrauchsporzellane		1909-1932	"	"	75.-
" " Töpfe und Geräte		"	"	"	90.-

sch und Bettwäsche.

Bettücher	Anschaffungsjahr	1909-1932	Wert	RMk.	45.-
Bettbezüge	"	" "	"	"	36.-
Kopfkissen	"	"	"	"	26.-
Umschlagtücher	"	"	"	"	16.-
Handtücher	"	" "	"	"	12.-
Frottierhandtücher	"	1918-1930	"	"	6.-
Küchenhandtücher	"	1927-1932	"	"	20.-
Tischtücher	"	1909	"	"	25.-
Caffedecken	"	1909 -1930	"	"	12.-
gr.Servietten	"	1909	"	"	10.-
kl. "	"	"	"	"	3.-
Theegedeck	"	1929	"	"	15.-

eibwäsche.

Oberhemden	"	1926-1932		"	45.-
Nachthemden	"	1930-1932	"	"	12.-
Schlafanzüge	"	1927		"	7.-
Damenhemden	"	1925-1932	"	"	15.-
Nachthemden	"	1930-1932	"	"	16.-
Schlüpfer	"	1930-1932	"	"	12.-
Garnituren	"	1932	"	"	6.-
Damentaschentücher	"	1925-1932	"	"	10.-
Herrentaschentücher	"	1925-1932	"	"	10.-
Kittel und Schürzen	"	1925-1932	"	"	20.-
Unterröcke	"	1929-1932	"	"	20.-
Herren -Hemdhosen	"	1928-1932	"	"	15.-
" Sommer-Untergarnit.	"	1930-1932	"	"	9.-
" Macco -Unterhosen	"	1929		"	1.50
Paar Socken		1929-1937	"	"	20.-
" Damenstrümpfe	"	1929-1937	"		30.-
Herrenkragen	"	1930-1932	"	"	12.-
Cravatten	"	1930 -1932	"	"	9.-
Bademantel	"	1927	"	"	6.-
Badetuch defekt	"	1927	"	"	1.50
Bieberbettücher	"	1929	"	"	6.-
Filetbettdecke	"	1920	"	"	10.-
Waffeldecken	"	1909	"	"	2.-
Herrenregenschirm	"	1930	"	"	4.-
Damenregenschirme	"	1933-1935	"	"	6.-
Herren.Anzug schw.	"	1931	"	"	15.-
" " grau(defekt)	"	1932	"	"	5.-
" Hose	"	1932	"	"	5.-
Waschjoppe	"	1930	"	"	1.50
Jackenkleid	"	1931	"	"	5.-
Pelzmantel	"	1927	"	"	150.-
Pelzjacke	"	1924	"	"	60.-
Kleid schwarz	"	1929.	"	"	8.-
Rock "	"	1930	"	"	2.-

enstände, die nach dem Jahre 1933 angeschafft wurden.

		Anschaffungsjahr	1933-1937	Wert Mk.
Bettbezüge	"	1936	"	30.-
" Tücher	"	"	"	18.-
Kopfkissen	"	"	"	15.-
Umschlagtücher	"	"	"	8.-
Handtücher	"	1937	"	3.50
Caffeedecken	"	1936	"	15.-
Herrennachthemden	"	1936	"	12.-
Schlafanzüge	"	1937	"	9.-
Damennachthemden	"	1937	"	12.-
Garnituren	"	1937	"	7.50
Herren-Hemdhosen	"	1937	"	9.-
4 Sommerkleider	"	1933-36	"	20.-
1 schw.Kleid mit los.Jacke	"	1935	"	15.-
1 Abendkleid	"	1929	"	20.-
1 Wollkleid	"	1936	"	15.-
1 Rock und 3 Blousen	"	1933-35	"	12.-
3 Strickkleider(selbst gestrickt)	"	1932-37	"	20.-
1 Wollkleid	"	1932	"	8.-
1 schw.Seidenkleid	"	1937	"	20.-
1 " Wollkleid	"	1937	"	25.-
1 Wintermantel	"	1933	"	12.-
1 do.	"	1937	"	40.-
1 Sommermantel	"	1936	"	18.-
1 seid.Regenmantel	"	1936	"	10.-
1 Herren-Winterulster	"	1936	"	10.-
1 " Sommerpaletot	"	1935	"	15.-
2 " Anzüge	"	1933	"	25.-
1 " "	"	1934	"	15.-
1 " "	"	1935	"	25.-
1 " "	"	1936	"	30.-
1 " "	"	1937	"	55.-
1 " Pullower (selbst gestrickt)	"	1936	"	2.-
2 Paar Herrenschuhe	"	1934	"	7.-
1 " "	"	1936	"	6.-
1 " "	"	1937	"	9.-
1 " Pantoffel	"	1937	"	2.50
1 " " Filz	"	1933	"	1.-
2 " Damenschuhe	"	1934	"	5.-
1 " " (Segeltuch)	"		"	1.50
1 " " (Atlas)	"	1928	"	2.-
2 " " Wildleder	"	1935	"	8.-
1 " "	"	1936	"	5.-
2 " Lederpantoffel	"	1935-37	"	5.-
1 " Gummiüberschuhe	"	1935	"	2.-
2 Damenmorgenröcke	"	1933-37	"	18.-
1 Herrensporthose	"	1936	"	6.-
2 Theatergläser	"	1910-24	"	10.-
Diverse kleinere und grössere Handarbeitsdecken (in den Jahren selbst gearbeitet)		1909-37	"	30.-
1 Plüschdecke		1909	"	4.-
Diverse alte Gardinen und Roulaux			"	20.-
1 Liegestuhl		1926	"	5.-
4 Esslöffel(Silber)		1909	"	12.-
4 Kaffeelöffel	"	"	"	6.-
400 gramm diverse kleinere Silbersachen frei zurück		1909-32	"	15.-

enstände, die in den Jahren 1938 - 1939 angeschafft wurden:

chenhandtücher	Anschaffungsjahr	1938	Wert	Mk.	7.50
rrenkragen	"	"	"	"	9.60
avatten	"	"	"	"	10.-
erhemden	"	"	"	"	39.-
menhemden	"	"	"	"	12.-
" Nachthemden	"	"	"	"	18.-
" Kittel	"	"	"	"	21.-
menhandtasche	"	"	"	"	23.-
erse Täilettensachen					25.-
menmantel	"	"	"	"	50.-
leid	"	"	"	"	65.-
"	"	"	"	"	46.-
rrenanzug	"	"	"	"	100.-
toff zum Anzug	"	1936			
rbeitsgeld f.Anzug	"				65.-
aar Herrenschuhe	"	1938	"	"	15.50
" Damenschuhe	"	"	"	"	8.-

5146 60

Abzahl Pri 1000.--

Zollpolizei-gesselle 000

H.- Zollamt - Büchner

siehe Schreiben der Zoll. Stelle Ott.

Den eingetragenen Vornamen werden seit dem 1.Januar 1939 die Namen „Sara“ oder „Israel“ hintangestellt. Außerdem werden alle Reisepässe bereits mit einem „J“ gekennzeichnet.

Die Ausreisebemühungen von Leo und Else Seidemann nehmen dennoch konkrete Formen an. Leo Seidemann wird für den 14.Juli 1939 in das Chilenische Konsulat in Berlin zur Entgegennahme eines Visums bestellt. Als Voraussetzung für die Ausstellung gültiger Reisepässe muss eine bestimmte Abgaben an die Jüdische Kultusvereinigung in Bochum gezahlt werden.
Mit einem Schreiben vom 2.Juli 1939 beantragt Leo Seidemann bei der Devisenstelle in Münster für sich und seine Ehefrau die Freigabe von 595.15 RM zur Zahlung an die Kultusvereinigung in Bochum.

57

rael Seidemann

Bochum, den 2. Juli 1939.
Franzstr. 11.

An die Devisenstelle Münster

Münster.

ifft Geldfreigabe. VIII/F/8687.

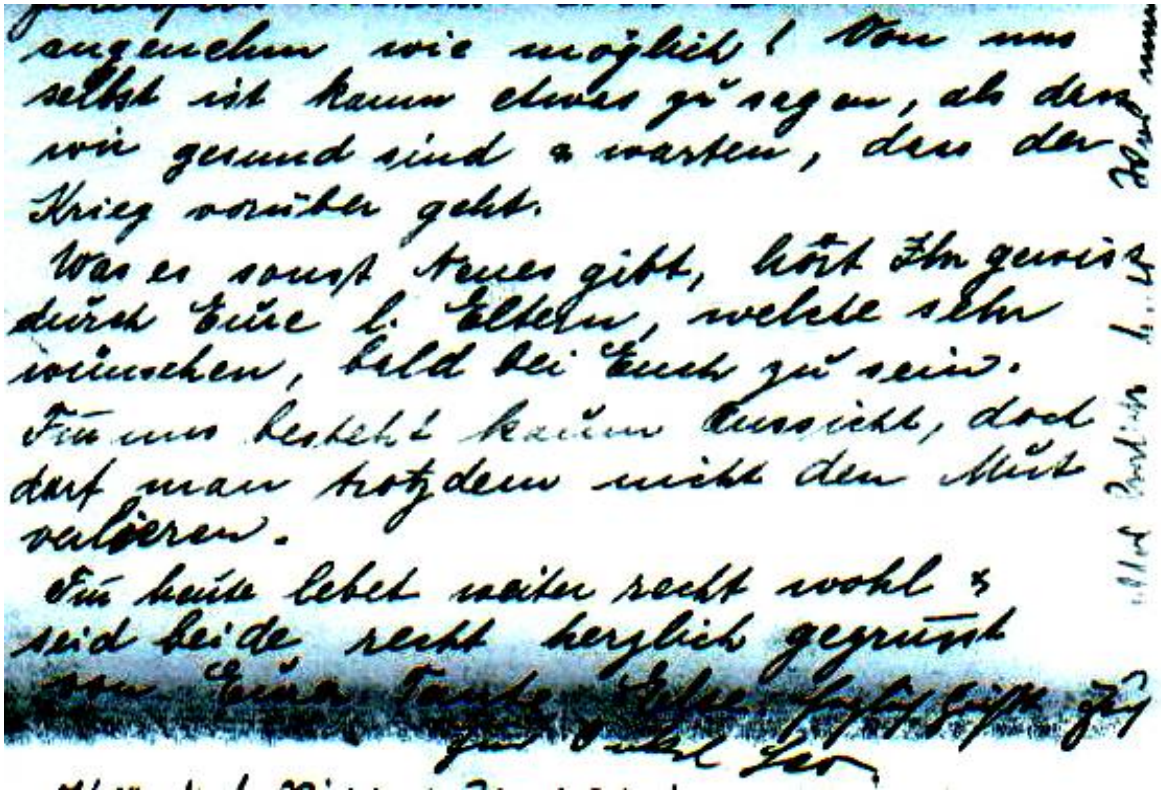
Der Oberfinanzpräsident in Münster
3. JUL. 1939

Laut beigefügter Aufstellung habe ich für mich nd meine Ehefrau Mk. 595.15 an die Jüdische Kultusvereinigung in Bochum u zahlen.
Ich bitte, mir diesen Betrag freizugeben und die Dresdner Bank in Bochum zu beauftragen, denselben von meinem gesperrten Conto direkt an die Jüdische ultusvereinigung, Bochum, zu zahlen.
Ich bin für den 14. Juli beim Chilenischen Consulat in Berlin zur Entgeennahme des Visums bestellt, dazu benötige ich den Reisepass, den ich erst ausgehändigt bekomme, wenn obige Abgaben geleistet sind.
Ich erlaube mir aus obigem Grunde höflichst zu bitten, die Angelegenheit schnellstens zu erledigen.

Ic Israel Seidemann

Am 3. April 1941 beschreibt Else Seidemann in einem Brief an die Kinder Freimark ihre Hoffnung, wenngleich sie vage klingt: „Jetzt habt Ihr gute Aussicht, bald mit Euren lieben Eltern wieder zusammen zu kommen, so weiß ich wirklich nicht, wer sich da mehr freut. Vielleicht kommt auch für uns mal die Zeit, aber das ist noch nicht so sicher ...“

Am 7. Oktober 1941, anlässlich des 20. Geburtstages des Sohnes Gerhard Freimark, berichtet Else Seidemann ihm in einem Glückwunschbrief: „Von uns selbst ist kaum etwas zu sagen, als dass wir gesund sind und warten, dass der Krieg vorüber geht. Was es sonst Neues gibt, hört Ihr gewiss durch Eure lieben Eltern, welche sehr wünschen, bald bei Euch zu sein. Für uns besteht kaum Aussicht, doch darf man trotzdem nicht den Mut verlieren.“


angenehm wie möglich! Von uns
selbst ist kaum etwas zu sagen, als dass
wir gesund sind & warten, dass der
Krieg vorüber geht.
Was es sonst Neues gibt, hört Ihr gewiss
durch Eure l. Eltern, welche sehr
wünschen, bald bei Euch zu sein.
Für uns besteht kaum Aussicht, doch
darf man trotzdem nicht den Mut
verlieren.
Für heute lebet weiter recht wohl &
seid beide recht herzlich gegrüßt
von Euer Tante Else

Aus welchem Grund Leo und Else Seidemann nicht mehr ausreisen konnten, lässt sich letztgültig nicht feststellen.
In einem Brief des Regierungspräsidenten vom 22. Dezember 1959 an die Oberfinanzdirektion in Münster im Rahmen des Wiedergutmachungsverfahrens heißt es unter anderem:
„Der Obengenannte beabsichtigte, im Jahre 1939 nach Chile auszuwandern und hatte die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Die Auswanderung ist jedoch nicht mehr durchgeführt worden.“ *

---

*Eine Kopie dieses Schreibens haben wir dem Anhang beigefügt. Man beachte die gewählte Umschreibung!

Am 27. April 1942, drei Monate nach der „Wannseekonferenz“, werden etwa 1000 Menschen, Männer, Frauen und Kinder, aus dem Ruhrgebiet und Siegerland, dem sogenannten Gau Westfalen-Süd, vom Bochumer Nordbahnhof aus nach Dortmund und von dort aus weiter in das Ghetto Zamosc deportiert.

Das Ghetto Zamosc.

Zamosc ist sowohl eine Provinz in Ost Polen als auch Name der Provinzhauptstadt dieses Gebiets.

Zamosc hat 1939 28873 Einwohner, davon sind 43% Juden. Die Größe der Jüdischen Gemeinde ist bedeutend, ebenso ihre Vielfalt. Die Stadt gilt als Zentrum der Bewegung der judaistischen Aufklärung Haskalah, gegründet von Moses Mendelssohn.

Im April 1941 werden die jüdischen Bewohner aus ihren Wohnungen vertrieben und im ärmsten Teil der Stadt in einem Ghetto zusammengefasst. Nach den Plänen der SS sollte das gesamte Gebiet germanisiert und Zamosc in Himmlerstadt umgenannt werden.

Im Frühjahr 1942 erreichte der Transport aus Westfalen Zamosc. Einer der wenigen Überlebenden aus den Ghetto Zamosc ist Jan Osers. Er beschreibt in seinem Buch „Unter Hakenkreuz und Sowjetstern“ den Aufenthalt dort und die Liquidierung des Ghettos:

„Der Aufenthalt in Zamosc bedeutet jedoch keineswegs das Ende unseres Martyriums. Von Dort gingen nämlich insgesamt sechs weitere Transporte in Vernichtungslager, von denen es kein Entrinnen mehr gab. Der erste dieser Transporte aus Zamosc in die Todeslager fand am 11.April 1942 nach Belzec statt. In diesem berüchtigten Vernichtungslager fanden 3000 Juden den Tod durch Gas.

Bei der zweiten Deportation zwischen dem 24. und 26. Mai 1942 wurden 1400 überwiegend tschechische und deutsche Juden nach Sobibor verschleppt.“
Zu diesem Zeitpunkt befinden sich Leo und Else Seidemann wahrscheinlich unter den Ghettobewohnern, so dass wir annehmen, dass sie bei diesem oder einem der folgenden Transporte unter unwürdigsten und grausamsten Bedingungen zu Tode gekommen sind.

Im folgenden Abschnitt berichtet Jan Osers über die weiteren Deportationen:
„ Auf die dritte Deportation vom 11. August 1942 folgte im September 1942 die vierte. Die fünfte Deportation umfasste 5000 Menschen. Sie wurden zunächst zu Fuß in den 21 km entfernten Ort Izbica gejagt. Diejenigen, die schon unterwegs nicht mehr weitergehen konnten, wurden von der SS sofort erschossen. Izbica war mittlerweile als Übergangslager organisiert worden, wo wesentlich schlechtere Bedingungen herrschten als in Zamosc. Schon die Unterbringung der Häftlinge war, wie aus einem Brief von Ernst Krombach (ursprünglich aus Essen) hervorgeht, katastrophal. In seinem Bericht wird Izbica mit einer Hütten- und Höhlenstadt verglichen, wo die Insassen auf fest gestampften Lehmböden schlafen mussten. Die Menschen wurden später dann in Viehwaggons nach Belzec und Sobibor verbracht.
Die letzte Deportation fand am 15. November 1942 statt. Ihr fielen die restlichen Juden von Zamosc zum Opfer. Von diesen Geschehnissen berichtet der einzige Überlebende aus Belzec, Rudolf Reder: „Nach der Ankunft mussten sich alle Teilnehmer - Männer, Frauen sowie Kinder - trotz Kälte, Schnee und Schlamm nackt ausziehen, worauf sie alle mit Ausnahme des Vizevorsitzenden der Jüdischen Gemeinde von Zamosc, Szeps, sofort getötet wurden. Szeps hingegen wurde sieben Stunden lang mit Stahlruten ins Gesicht geschlagen, wobei er tanzen und springen musste. Obwohl er blutüberströmt war, gab er keinen Laut von sich. Erst am Abend jagte ihn ein SS-Mann namens Schmidt auf ein Grab, schoss ihn in den Kopf und stieß ihn auf einen Haufen vergaster Leichen. Die herumstehenden SS-Männer begleiteten das grausame Ritual mit wilden Rufen wie: „Das ist eine höhere Person, dieser Präsident des Judenrates.“

Leo Seidemann stirbt im Alter von 59 Jahren, seine Frau wäre am 29.01.1943
58 Jahre alt geworden.
Die Ehe ist kinderlos geblieben.

Mit Wirkung vom 8.05.1945 wird Leo Seidemann für tot erklärt.

Der Stein für Leo Seidemann erhält seinen Platz vor dem ehemaligem Eigentum in der Franzstrasse 11, bis zur Deportation Wohnort der Eheleute.

Nicht alle sind tot
Deren Hügel sich hebt.
Wir leben und was
Wir geliebt, das lebt.
Das lebt, bis uns sel –
ber die Erde zerrinnt.
Nicht alle sind tot
Die begraben sind. *

---

*Grabinschrift des Bruders Hermann Seidemann

ANHANG

D 10170 - 705/15 - 234-62

Der Regierungspräsident

Geschäftszeichen: 14 -A/IV- ZK.Nr. 460 575

Geschäftszeichen und Datum bei Antwort bitte angeben.

Besuchszeiten: montags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr

(216) Arnsberg (Westf.), den 22. Dez. 1959

Dienstgebäude Seibertstr. 1

Telef. [illegible] / Fernschreiber: [illegible]

An die
Oberfinanzdirektion

in Münster

Oberfinanzdirektion Münster
24. DEZ. 1959
Anl. ..... Anlagen

Betr.: Wiedergutmachung nach dem Bundesentschädigungsgesetz;
hier: Entschädigungsantrag der Erben nach dem mit Wirkung vom 8.5.1945 für tot erklärten Herrn Leo Seidemann.

Es wird um Übersendung eventuell noch vorhandener Aktenvorgänge der früheren Devisenstelle beim Oberfinanzpräsidenten von Westfalen zu folgenden Personalien gebeten:

Vor- und Zuname: Leo Seidemann,
Geburtsdatum und Ort: 15.10.1882 in Friedrichshof (Ostpr.),
Letzter inländischer Wohnsitz: Bochum, Franzstraße 11.

Der Obengenannte beabsichtigte, im Jahre 1939 nach Chile auszuwandern und hatte die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Die Auswanderung ist jedoch nicht mehr durchgeführt worden.

Im Auftrage:
gez. Baddaky

20.4.

Beglaubigt:

Regierungspräsident d. Regierungsbezirks Arnsberg Kanzlei 38

Reg.-Angest.